Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends
mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ und illustrirter „Zeitspiegel.“
Abonnement-Preis für Thorn und Vorstädte, sowie für Podgorz, Moder und Culmsee frei ins Haus vierteljährlich 2 Mark.
Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches 2 Mark 50 Pfg.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis: Die 5gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags. Für Mocker bei Herrn Werner, Lindenstr. 12 für Podgorz bei Herrn Grahlow und Herrn Kaufmann R. Meyer; für Culmsee bei Herrn Kaufmann P. Haberer.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 173. — Mittwoch, den 26. Juli — **1893.**

Abonnements-Einladung.

Für die Monate August, September eröffnen wir ein zweimonatliches Abonnement auf die

„Thorner Zeitung“

und kostet dieselbe incl. ihren werthvollen Beilagen **„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ u. „Zeitspiegel“** bei der Expedition 1,34 Mark und bei den Postanstalten 1,68 Mark.

Für **Culmsee** und Umgegend nimmt Herr Kaufmann **P. Haberer** in **Culmsee** Bestellungen entgegen.

Die Expedition der „Thorner Zeitung.“

Polnischer Sprachunterricht

Aus der Provinz Posen wird der „N. Z.“ geschrieben, die Regierung ziehe die Wiederabschaffung des sogenannten polnischen Privatunterrichts, der bekanntlich von den angestellten Lehrern in den Räumen der öffentlichen Volksschule in Freistunden ertheilt wird, und seine Ersetzung durch die Aufnahme des polnischen Sprachunterrichts in den ordentlichen Lehrplan der Mittelstufe der Volksschulen in Posen und Westpreußen — wir ergänzen: doch wohl nur für die Kinder polnischer Nationalität — in Erwägung. Es braucht kaum erst gesagt zu werden, daß dies ein Zugeständniß von größter Tragweite an die polnischen Bestrebungen wäre. Der sogenannte Privatunterricht hat alle Uebelstände, insbesondere die indirekte Benachtheiligung des schulplanmäßigen Unterrichts, die vorhergesagt worden, mit sich gebracht; er wird aber zugleich von den Polen als eine Last empfunden, da sie die Kosten aufbringen müssen, was ihnen je länger um so schwerer fällt. Wird dieser Privatunterricht durch öffentlichen auf der Mittelstufe der Volksschule ersetzt, so fällt nicht nur diese Belastung fort und ein bis jetzt nur stellenweise ermöglichter Unterricht im Polnischen wird allgemein und mit dem Nachdruck des preußischen öffentlichen Schulwesens ertheilt; sondern die Polen werden sich der Hoffnung hingeben, ihn nach einiger Zeit nicht blos auf der Mittelstufe, sondern vom Beginn bis zum Ende der Schulzeit ertheilt zu sehen; und bis dies offiziell geschieht, werden vom Klerus beeinflußte Lehrer wohl schon im Voraus dafür sorgen, daß dieser Unterricht sich thatsächlich auch auf die unterste und oberste Stufe des Volksschulunterrichts ausdehnt.

Niemand wird bezweifeln, daß es, wenn die Unterrichtsverwaltung eine derartige Maßregel in Erwägung zieht, mit der politischen Haltung der Polen in neuerer Zeit zusammenhängt. Wir haben unsererseits, so erwünscht uns die Abstimmung derselben für die Militärvorlage bei den obwaltenden parlamentarischen Verhältnissen sein mußte, auch in der kritischsten Zeit mit keinem Worte zugestanden, daß die Polen berechtigt sein würden, Gegenleistungen auf einem anderen Gebiete zu erwarten, und wir fühlen uns daher vollkommen frei, solchen Maßregeln jetzt ganz ebenso wie früher zu widersprechen. Die Polen haben, wie die anderen Bestandtheile der Mehrheit, für die Armeereform gestimmt, weil sie diese für nothwendig halten; sie müssen darin, daß das Nothwendige nun geschehen kann, geradeso ihre Befriedigung finden, wie die übrigen Bestandtheile der Majorität. Jedermann weiß, daß die polnische Auffassung der Militärfrage einen besonderen Zug hatte: sie glauben, für den Fall eines Krieges mit Rußland ein besonderes, national-polnisches Interesse wahrnehmen zu müssen. Gleichviel, wie dieses sich in ihren Vorstellungen gestaltet, ob sie für sich von einer Niederlage Deutschlands das Schicksal befürchten, welchem ihre Volksgenossen in Rußland verfallen sind, oder ob sie auf die Wiederherstellung eines polnischen Reiches für den Fall des deutschen Sieges in einem Kriege mit Rußland hoffen — sie haben im Sinne dieser ihrer politischen Erwägungen gehandelt, indem sie die Heeresverstärkung sichern halfen, und sie haben in dieser ihren Lohn dahin, wie jeder andere, der für die Militärvorlage eintrat.

Sollte jetzt trotzdem wirklich von irgend einer Seite daran gedacht werden, den Polen Zugeständnisse zu machen, welche bisher aus sachlichen Gründen für unzuläßig galten, so würde die Regierung, vor allem der Unterrichtsminister, der dafür die Verantwortlichkeit übernehmen wollte, vor der Volksvertretung und dem Lande anzugeben haben, was sich an den thatsächlichen Verhältnissen geändert hat, die zur Ausschließung des polnischen Sprachunterrichts aus der Volksschule geführt haben. Sie ist erfolgt, weil man sich von der Unmöglichkeit überzeugte, unter den ohnehin schwierigen Verhältnissen doppelsprachiger Landestheile das Nothwendige in der Volksschule zu leisten, wenn der Lehrplan durch Unterricht im Polnischen belastet wird. Die Erfahrung hatte gezeigt, daß die Kinder weder deutsch, noch polnisch ordentlich lesen und schreiben lernen. Man mußte sich für eines von beiden unterscheiden, und man entschied sich für das Deutsche, weil die Kenntniß desselben für den Polen nothwendig zu seinem wirthschaftlichen Fortkommen ist, und außerdem das deutsche Staatswesen, dem er angehört, sie verlangen muß. Die Pflege des Polnischen wurde dem Hause, der Familie überlassen. Es ist noch nicht lange her, daß der gegenwärtige Unterrichtsminister sich auf Inspektionsreisen von den durchaus befriedigenden Ergebnissen des so gestalteten Unterrichts, von der Unhaltbarkeit der polnischerseits erhobenen Beschwerden über angeblich unzureichende Erfolge überzeugt hat, wie offiziell berichtet wurde. Man müßte sehr gespannt darauf sein, wie hiernach eine prinzipielle Aenderrng begründet werden könnte.

Deutsches Reich.

Von der Kaiserreise in der Ostsee. Aus Saßnitz wird gemeldet: Der Kaiser und die Kaiserin haben sich am Montag Morgen an Bord des „Hohenzollern“ nach Kiel begeben. Die Ankunft daselbst erfolgte am Nachmittag. Der Aviso „Blitz“, sowie die Torpedoboote waren bereits Sonntag Nachmittag von Saßnitz nach Kiel abgegangen.

Kaiser Wilhelm trifft, nach einem Telegramm aus London, am nächsten Sonnabend Nachmittag in Cowes an Bord der „Hohenzollern“ ein und wird dort sechs Tage verweilen. — Wie aus Pest gemeldet wird, wird Kaiser Wilhelm vom 15. bis 18. September an der Jagd auf Wasservögel bei Baltina theilnehmen. Es werden drei Dampfer für die Fahrt auf der Donau vorbereitet.

Im **Offizierkorps des Beurlaubtenstandes** des preußischen Heeres haben am 15. d. M. 31 Beförderungen zum Hauptmann bezw. Rittmeister, 38 zum Premierlieutenant und 69 zum Sekondlieutenant stattgefunden. - Abgegangen sind 63 Offiziere der Reserve und Landwehr. 9 Offiziere des aktiven Heeres sind zum Beurlaubtenstand übergetreten, sodaß die Zahl der Offiziere der Reserve und Landwehr sich in diesem Monat um 15 erhöht hat.

Ueber den **Umfang der deutschen Interessen in Siam** schreibt die „Magd. Ztg.“: In den Hafen von Bangkok liefen im Jahre 1890 ein unter englischer Flagge 316 Schiffe mit einem Gehalt von 257 401 Tonnen, 93 deutsche Schiffe mit 83 466 Tonnen, 24 französische mit 11 623 Tonnen. Es ist bekannt, daß auch Deutsche vielfach in siamesischen Diensten Beschäftigung gefunden haben. Post- und Telegraphenwesen sind in Bangkok nach deutschem Muster eingerichtet, nachdem im Jahre 1884 der Postinspektor Pankow mit Erlaubniß der deutschen Postverwaltung nach Siam gegangen war.

Die in der **Begründung der Militärvorlage** in Aussicht genommene Erweiterung des Kadettenkorps, der Unteroffizierschulen und Vorschulen kommt im Nachtragsetat für 1893 94 bereits zum Ausdruck. Es werden die ersten Raten gefordert für den Neubau eines Kadettenhauses in Naumburg a. S. und einer Unteroffizier-Vorschule in Bartenstein in Ostpreußen. Die Gesammtkosten der ersteren Anlage figuriren mit 1617 500 Mk., der letzteren mit 757 000 Mk. Der Neubau für ein drittes Bataillon der Haupt-Kadetten-Anstalt wird erst in späterer Zeit auf den Etat kommen. Eine wesentliche Verstärkung erfährt das Lehr-Personal der Artillerie-Schießschulen mit Rücksicht auf die Vermehrung der Feld- und Fuß-Artillerie. Das Militär-Reitinstitut in Hannover erhält 2 Reit- und Fechtlehrer mehr, der Etat an Reitpferden wird um 60 Stück erhöht. An Militärärzten beträgt die Vermehrung in Preußen 16 Ober-Stabsärzte, 8 Stabsärzte, 156 Assistenzärzte, in Sachsen 1 Oberstabsarzt, 13 Assistenzärzte, in Württemberg 9 Assistenzärzte.

Durch das vom Reichstag genehmigte Gesetz über die Friedenspräsenzstärke ist es **Bayern** ermöglicht, bei Ausbruch eines Krieges **ein neues Armeekorps** zu formiren, sodaß die bayerische Armee künftighin sofort mit drei Armeekorps ins Feld rücken kann.

Ingenieur C. Paasch wird am 8. August aus der Irrenanstalt der Charitee, wohin er, wie bereits mitgetheilt, be-

Die Salon-Fee.

Roman von **A. Marby.**

(Nachdruck verboten.)

(51. Fortsetzung.)

„In meinem Herzen steht alles mit Flammenschrift verzeichnet“ — sprach er tiefbewegt — „getreulich will ich ihm berichten, will dem — Verlassenen“ — seine Stimme schwankte stärker — „ein treuer Bruder sein.“

Frau Gerty lächelte, in ihren Augen schimmerte es feucht.

„Dank!“ hauchte der kleine blasse Mund kaum vernehmbar; sie erhob ihre Hände, streckte die eine Kroner, die andere Charlotte entgegen. Einem gemeinsamen Impulse folgend, neigten beide sich gleichzeitig, die Hand der sterbenden Freundin zu küssen, dabei berührte ihr lockiges Haar seine Stirn und sein Athem streifte ihr Antlitz.

Frau Gerty fühlte das Zittern der beiden Hände, ihre Finger umschlossen sie fest, ihr Blick senkte sich durchbohrend in die bewegten Gesichtszüge der tief zu ihr herabgeneigten Häupter — sie lächelte befriedigt, und plötzlich die Hand der ahnungslosen Charlotte in die des jungen Mannes legend, flüsterte sie kaum hörbar:

„Lolo — sein — eigen — glücklich — glücklich!“

Noch ehe die jungen Leute die Bedeutung der Worte zu fassen vermochten, noch ehe Charlottens zuckende Finger sich denen Kroners hastig entzogen — ging eine wunderbare Wandlung in Frau Ger ys Antlitz vor; der wehmüthig ergebungsvolle Ausdruck wich einer seligen Verklärung, sich ohne Hilfe aufrichtend, erhob sie lauschend den Kopf — und plötzlich beide Arme sehnend ausbreitend -- brach es wie ein aufjauchzender Laut über die bereits vom Todesengel geküßten Lippen:

„James!“

Da sprang die Thür auf — Herr North, ohne Hut, im Arbeitsanzuge — mit geisterbleichem Angesicht, und Augen, in denen Verzweigung glühte, nichts sehend, nichts suchend als seine Gerty — flog wie gejagt auf sie zu und fing die kraftlos Zurücksinkende — sein Weib, sein alles — in seinen Armen auf.

Fast im selben Moment erschien der Arzt — er sprach achselzuckend einige bedauernde Worte und ging wieder fort — hier war es vorbei mit aller menschlichen Kunst.

Auch die Uebrigen — fühlend, daß der letzte Abschiedsschmerz jener beiden, die sich so unbeschreiblich geliebt, keiner Zeugen bedürfe, verließen geräuschlos das Sterbezimmer. Doktor Kroner schritt hinauf in seine Wohnung, Charlotte blieb bei Frau Betsy zurück, der treuen Alten, die wie gebrochen auf ihren Knieen lag, mit ihr weinend um eine der holdesten Menschenblumen, die je auf Erden geblüht.

Was James North seinem Liebling zugeflüstert in dieser Stunde, — ob Gerty seine Worte gehört, — ihm gedankt, ihn getröstet, — wie er gelitten, als er die zarte, in seinen Armen ruhende Gestalt allmälig erkalten fühlte — seinen ersten wilden Schmerzensausbruch, nachdem er den letzten brechenden Blick aufgefangen, den letzten Seufzer von ihren im Tode noch selig lächelnden Lippen geküßt, — hat nur Gott gehört und gesehen.

Der warme Frühlingswind strich sanft klagend durch die Zweige und schüttelte über die Gartenbeete ein Meer von Blüthenflocken, führte auf seinen lustigen Schwingen einzelne durch die offenstehenden Fenster in Frau Gertys Schlafgemach, in dem Fliedergebüsch flötete eine Nachtigall in langgezogenen Tönen ihre schmelzend süße Liebesklage — im selben Augenblick, als drinnen das junge Herz, dessen ganzes Dasein Liebe — für immer stille stand. — — — — — — — — — — — — —

21.

Kein blumengeschmückter Grabhügel deckte Frau Gertys irdische Hülle. Herr North hatte die Leiche nach Gotha begleitet und der Feuerbestattung — solche hatte Gerty gewünscht — beigewohnt. Nach seiner Rückkehr in die gewohnten Verhältnisse mochte dieser und jener oberflächliche Beobachter sich wundern, wie scheinbar gleichmüthig Herr North den Verlust der Gattin, die er doch sehr gelizbt, ertrug. Nie sprach sein Mund ein Wort der Klage, in seinem Wesen deutete nichts auf leidenschaftliche Schmerzensausbrüche hin — nur noch verschlossener als früher zeigte er sich und von einer eifrigen, fast rastlosen Thätigkeit.

Nur wer wie Doktor Kroner in das Innere des ernsten schweigsamen Mannes hineinblickte, gewahrte das heiße, untilgbare Weh, das gegen die Außenwelt sich verbarg.

Albert Kroner erfüllte treulich sein der Sterbenden gegebenes Versprechen. Weit entfernt, seine Theilnahme in aufdringlicher Weise zu bekunden, ließ er erst mehrere Tage vergehen, bevor er Herrn North seinen Besuch machte, um, wie er sich ausdrückte, „die von der Verklärten ihm übertragene heilige Mission zu erfüllen“. Während er dann berichtete — er hatte kein Wort vergessen — saß Herr North regungslos, das halb abgewandte Gesicht mit den Händen bedeckend, aber als Doktor Kroner schwieg, mühte der unglückliche Mann sich nicht länger, seine gewaltige Erschütterung zu verbergen. Ja, vor diesem Zeugen schämte er sich nicht der Thränen, die seinen Augen unaufhaltsam entströmten.

„Gerty, mein Liebling, mein alles!“ — stieß er in schwer vibrirendem Tone hervor — „welch ein Herz! — welch ein Herz — O, Liebling, ich verstehe Dich! — Wenn es möglich wäre, würde ich Dich von nun an noch heißer lieben! — — Dank, Herr Doktor, Dank!“ — er reichte dem sichtlich Ergriffenen beide Hände — „als meines Lieblings Sendbote verdienen Sie auch mein Vertrauen — lassen Sie uns Freunde sein! Ich bin gewiß, Sie begreifen, was es heißt, eine Gerty zu lieben — und solch ein Weib zu verlieren! Da geht nicht nur ein Riß durch unsere Seele, eine ganze Welt stürzt in uns in Trümmer!“

Seit dieser Stunde schlossen die beiden Männer sich einander immer herzlicher an. Ihre Gespräche waren stets sehr ernster Natur, häufig bildete die Unsterblichkeit der Seele, an welche beide — wenn auch in verschiedener Fassung — glaubten, das anregende Thema, zumeist aber war es die Entschlafene, zu welcher Herrn Norths Gedanken, wie um einen Brennpunkt sich sammelnd, immer wieder zurückkehrten.

An der tiefen Trauer um die Verlorene schien die sonst alles glättende, alles lindernde, rastlos hineilende Zeit machtlos abzuprallen. Doktor Kroner sah, wie das nagende, verzehrende Weh Herrn Norths Gesundheit allmählich untergrub, und als derselbe ihm eines Tages mittheilte: „er halte es in den verödeten Räumen nicht länger aus und sei gesonnen, mit der Betsy in ihr gemeinsames Vaterland zurückzukehren,“ stimmte Doktor Kroner — so aufrichtig er bedauerte, den kaum gewonnenen Freund wieder zu verlieren — jener Absicht eifrig zu, von dem gänzlichen Losreißen aus einer Umgebung, wo jeder Blick an seinen Verlust erinnerte, und von der heilsamen Luftveränderung das Beste hoffend.

Nicht allein von Doktor Kroner, auch von Fräulein Wildow wurde Herrn North der Abschied schwer — und als er in Charlottens Augen Thränen blinken sah, sagte er bewegt:

„Wie theuer Sie meiner Gerty waren, was Sie Gutes ihr gethan, vergesse ich nie! Diese heiligen Erinnerungen und meine Schuld gegen Sie nehme ich mit über's Meer. Eines Tages — bitten Sie mit mir zu Gott, daß er bald erscheint — löse ich sie ein.“

hufs Beobachtung seines Geisteszustandes gebracht worden ist, entlassen und wieder nach dem Untersuchungsgefängniß übergeführt werden. Wie verlautet, dürfte das ärztliche Gutachten dahin lauten, daß er zwar hochgradig nervös, keineswegs aber geisteskrank sei, sodaß seine strafrechtliche Verantwortlichkeit damit im vollen Umfange vorhanden wäre.

Vom 14. deutschen Feuerwehrtag in München. Der am Montag Vormittag stattgehabten Hauptübung des Feuerwehrtages in München wohnten der Prinzregent Luitpold, die übrigen Prinzen und der bayrische Kriegsminister bei. Der Prinzregent wurde enthusiastisch begrüßt. Mittags fand im Rathhaussaale eine Festsitzung statt. Der Protektor Prinz Ludwig rühmte die humanitären Grundsätze und Bestrebungen des Feuerwehrwesens. Der Bürgermeister hieß die Anwesenden im Namen der Stadt willkommen. Auf den Kaiser, den Prinzregenten, den Kaiser von Oesterreich und den Prinzen Ludwig wurden begeisterte Hochs ausgebracht.

Das deutsche Kanonenboot „Wolf“ ist am Montag in Bangkok angekommen.

Zum deutsch-spanischen Handelsvertrag. Aus Handelskreisen in verschiedenen Gegenden des Reiches sind an die Regierung in letzter Zeit Vorstellungen wegen des deutsch-spanischen Handelsvertrages gerichtet worden unter Darlegung der doch recht erheblichen Schädigungen, die dem deutschen Handel und der deutschen Industrie aus einem Scheitern des Vertrages erwachsen möchten. Den Bittstellern ist der Bescheid zu Theil geworden, daß von der deutschen Regierung nichts versäumt worden sei, um den berechtigten Interessen des deutschen Handels- und Gewerbebetriebes, die hierbei in Betracht kommen, gerecht zu werden. Es hätten sich die Schwierigkeiten von spanischer Seite gerade in dem Augenblick erneuert, wo man sie überwunden zu haben wähnte. Es sei gegründete Hoffnung vorhanden, in absehbarer Zeit zu einem befriedigenden Ergebniß zu gelangen.

Das Abkommen zwischen Deutschland und England über die Kilimandscharo-Abgrenzung ist heute, Dienstag, vom Staatssekretär, Frhr. v. Marschall, und dem englischen Botschafter, sowie von Dr. Peters und dem englischen Kommissar Smith in Berlin unterzeichnet worden.

Die Brigade- und Divisionsmanöver des 8. Armeekorps sollen der „Trierischen Zeitung“ zufolge wegen Futtermangels ausfallen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

In allen Kreisen der Wiener Bevölkerung, sowie im ganzen Lande hat sich bei der Nachricht von dem Tode des Kriegsministers v. Bauer die lebhafteste, aufrichtigste Theilnahme geltend gemacht. Der Kaiser wird seinen Sommeraufenthalt in Ischl unterbrechen, um dem Leichenbegängniß des Ministers am Dienstag beizuwohnen. Der Wittwe des Ministers hat der Kaiser telegraphisch seine innige Theilnahme an dem unersetzlichen Verlust, den sie, wie er selbst und die Armee erlitten habe, ausgesprochen. Auch von der Kaiserin und sämmtlichen Erzherzogen trafen Beileidstelegramme ein. Frhr. v. Bauer ist 68 Jahre alt geworden. Er kränkelte bereits seit Ende vorigen Monats, nach Gebrauch der Thermalbäder in Krapina-Töplitz wurde sein Leiden schlimmer, es stellten sich Blutwallungen und Andrang zum Kopfe ein, sodaß Baron Bauer am Montag voriger Woche bedeutend kränker nach Wien zurückkehrte. Am Freitag früh traf ihn ein Schlaganfall, der sich am Sonnabend Vormittag wiederholte und seinen Tod hervorführte. Als vermuthlicher Nachfolger Bauers werden genannt: Honvedminister Fejervary, Feldzeugmeister Mrekl und Feldmarschalllieutenant Vogl.

Italien.

Die „Gazeta di Venezia“ meldet, daß die Cholera in Alessandria (Piemont) rapid um sich greift. In dem Vorort San Giuliano seien bisher 18 Choleraerkrankungen, davon 13 mit töotlichem Ausgange, in Tortoria 4, wovon zwei tödtlich, in Acqui zwei tödtlich und in Novo ein Cholerafall vorgekommen. — Dem „Secolo“ zufolge wird König Humbert im August nach den großen Flottenmanövern im Hafen von Livorno eine Flottenschau über die vereinigten deutschen und italienischen Geschwader abhalten.

Holland.

Rotterdamer und Amsterdamer israelitische Kapitalisten haben den Plan aufgenommen, die Nordseeinsel Schiermonikoog, die gegenwärtig durch den Eigner, einen Haager Advokaten, für 300000 Gulden feil geboten wird, anzukaufen und dort aus Rußland ausgewanderte Glaubensgenossen anzusiedeln.

Schweden-Norwegen.

Die schwedische Regierung hat den Handels- und Schifffahrts-Vertrag zwischen Schweden und Norwegen, der letzterem Lande so große Vortheile auf Kosten Schwedens bietet, gekündigt. Es ist dies die Antwort Schwedens auf die einseitige Kündigung des gemeinschaftlichen Konsulatwesens durch Norwegen.

Großbritannien.

Gegen die angedrohte Blokade von Bangkog protestirt die „Times“ und schreibt, von Lord Rosebery dürfe erwartet werden, daß er gehörige Vorsichtsmaßregeln ergreife gegen eine Gefahr, die nicht länger fern scheint. Siam sei willig, Frankreich volle Genugthuung zu geben innerhalb der Grenzen von dem, was thunlich und vernünftig sei. Seine Weigerung, über solche Grenzen hinauszugehen und Frankreich Gebietsrechte abzutreten, auf welche die französische Regierung niemals vorher wirksamen Anspruch erhoben, könne keinen Vorwand für eine feindselige Maßregel geben, die obwohl scheinbar gegen Siam gerichtet, in Wirklichkeit dem Handel Englands und anderer Länder, die Handelsbeziehungen mit England haben, einen Schlag versetzen sollte.

Frankreich.

Ein Krieg zwischen Frankreich und Siam ist unvermeidlich! Die Antwort der siamesischen Regierung auf das Ultimatum Frankreichs ist, wie bereits telegraphisch berichtet, in Paris nicht angenommen worden; der französische Gesandte Pavin wird voraussichtlich am Mittwoch Bangkok verlassen und sich an Bord des „Forfait“ begeben. Wie verlautet, ist der siamesischen Regierung die Mittheilung zugegangen, daß für den Fall, daß während der Fahrt des französischen Gesandten zum Schiff Feindseligkeiten gegen die Franzosen vorfallen sollten, sich die siamesische Regierung sofortigen Repressalien aussetzen würde. Von der Blokade der Küsten Siams würden die Großmächte am Montag verständigt werden. Die öffentliche Meinung in Frankreich charakterisirt folgende Meldung der „Voss. Ztg.“ aus Paris von Montag: Die ganze Presse drängt einmüthig die Regierung, stramm zu bleiben. Der Wortlaut der siamesischen Antwort erweckt hier die Ueberzeugung, daß er unter dem Einfluß der englischen Rathschläge festgestellt wurde. Das Zugeständniß Siams, Frankreichs Ansprüche auf das linke Mekongufer bis zum 18. Breitengrade anzuerkennen, deckt sich mit den Vorschlägen, die in der Londoner Presse zur Regelung der Gebietsstreitigkeit gemacht wurden. Die Lage ist überaus ernst, da die hiesige öffentliche Meinung auch vor einem Zusammenstoß mit England nicht zurückweichen würde, wenn dieses sich in die siamesische Angelegenheit offen einmischen sollte.

Rußland.

In der Audienz, welche der Finanzminister am 21. Juli beim Zaren gehabt hat, wurde eine Entscheidung über die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland noch nicht getroffen. Es verlautet vielmehr, daß nochmals Gegenvorschläge gemacht werden sollen. Personen, welche die gegenwärtige Sachlage sehr ruhig abwägen, bezweifeln die Einführung des Maximaltarifes, weil beiden Theilen zu viel am Zustandekommen des Vertrages gelegen wäre. (s. Telegr.)

Serbien.

Die Untersuchungskommission beschloß die angeklagten ehemaligen Minister unter polizeiliche Ueberwachung zu stellen, die verlangte Verhaftung derselben jedoch abzulehnen. — Wie verlautet, wurde der gefürchtete Albanesen-Häuptling Osman Kizu von Velesch von türkischem Militär im Kampfe getödtet, dessen Kopf sie auf dem Stadtthor von Bitolja aufpflanzten.

Türkei.

Die Gerüchte, welche sich an die Reise des Khedive nach Konstantinopel geknüpft, sind haltlos gewesen. Weder hat die Türkei dem jungen Abbas ihre Hilfe gegen England zugesagt, noch hat sich England durch die Reise veranlaßt gesehen, besondere Vorsichtsmaßregeln in Egypten zu treffen. Es bleibt also dort alles beim Alten!

Amerika.

Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Rio de Janeiro vom Sonnabend ist in dem Staate Santa Catharina unter Beihilfe von Regierungstruppen eine Revolution ausgebrochen, die den Zweck hat, den Gouverneur abzusetzen. Der brasilianische Kreuzer „Tirandentes“ ist deshalb dorthin entsandt worden.

Provinzial-Nachrichten

— **Kulm**, 23. Juli. (N. W. M.) Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Abend auf der Machorski'schen Windmühle in Gr. Czyste. Zwei Knaben des Einwohners Frey aus Kl. Czyste gingen zur Mühle, um dortselbst Mehl abzuholen. Der Müller war gerade damit beschäftigt, mittelst Fahrstuhls einen Sack Getreide hinaufzuziehen. Oben glitt dem Müller die Leine aus, und der Fahrstuhl mit Sack schnellte nach unten, wo der 8jährige Knabe F. stand und dem Sacke nachgesehen hatte. Dem Knaben wurde der Schädel zerschmettert und ein Bein gebrochen. Heute früh verstarb das Kind.

— **Aus dem Kreise Dt. Krone**, 22. Juli. Gestern entlud sich über unsere Gegend ein sehr starkes Gewitter. An mehreren Stellen hat der Blitz Roggenmandeln entzündet, welche abgebrannt sind; auch tödtete der Blitz den 14jährigen Sohn des Schmiedemeisters Wegner aus Dyck, welcher auf dem Felde mit dem Hüten der Schafe beschäftigt war.

— **Marienburg**, 23. Juli. Das frühere Gehrmannsche Hotel, welches vom Kreis angekauft wurde, um daselbst das Kreishaus zu erbauen, ist bereits abgetragen und wird nunmehr mit dem Neubau begonnen. Das neue Kreishaus, dessen Kosten sich auf nahezu 200 000 Mark ohne Grundstückserwerb belaufen werden, soll bis April 1895 fertig gestellt sein, da bis zu diesem Zeitpunkt die Renovation des Schlosses so weit vorgeschritten sein wird, daß die Räumlichkeiten, welche jetzt vom Landrathsamt als Bureaux benutzt werden, in Angriff genommen werden können. Die Bauausführung ist der Firma Reimer u. Körte in Berlin übertragen worden.

— **Danzig**, 24. Juli. (D. Z.) Zum Kreisturntage fand gestern Mittag im Schützenhaussaale ein Festessen unter großer Betheiligung statt. Prof. Böthke-Thorn brachte den Kaisertoast aus, Dr. Dasse ein Gut Heil auf den Kreis Nordosten, indem er hervorhob, daß in den nordöstlichen Gauen die Volkserhebung im Jahre 1807 entstanden, daß eine Wacht an der Ostgrenze ebenso nothwendig sei, wie die am Rhein. — Um 4 Uhr Nachmittags nahm sodann das öffentliche Kreisturnen auf dem Turnplatz der städtischen Turnhalle vor einem sehr zahlreich erschienenen Publikum seinen Anfang. Das Schauturnen bestand in Freiübungen, Geräthübungen und im Kürturnen. Es wurde nach dem Ausspruch der Preisrichter Treffliches geleistet. Die Musterriegen hatten der Königsberger Männer-Turnverein, Königsberger Turnklub, Turn- und Fecht-Verein sowie Männer-Turnverein Danzig, und die Turnvereine Gumbinnen und Thorn gestellt und man konnte namentlich im Kürturnen treffliche Leistungen derselben beobachten. Glänzend that sich u. a. auch Kraut-Thorn hervor, der bekanntlich auf dem deutschen Turnfest in München sich einen der besten Preise geholt hatte. Von großem Interesse für die Anwesenden waren u. a. die Vorführungen von Hantel-Uebungen des Männerturnvereins Königsberg nach dem Takte der Musik. Wie wir hören, sollen dieselben auch hier eingeführt werden. Gegen 7 Uhr erfolgte unter einer Ansprache des Professors Böthke von einer geschmückten Tribüne herab die Preisvertheilung an die Sieger im Wett-Turnen welche in Eichenkränzen bestanden. Als Erster siegte Kühn-Königsberg mit $64\frac{2}{3}$ Punkten, 2) Kraut-Thorn $63\frac{1}{6}$, 3) Pollex II. Bromberg $61\frac{5}{6}$, 4) Eckert-Tilsit 58, 5) Thiel-Königsberg $56\frac{1}{2}$, 6) Witt-Bromberg 55, 7) Ernst Sommerfeld II.-Danzig 54, 8) Tietz-Gumbinnen $53\frac{1}{6}$, 9) Matthes-Thorn $52\frac{1}{2}$, 10) Wallner-Königsberg $51\frac{1}{2}$, 11) Nötzel-Thorn $51\frac{1}{6}$, 12) Schutzmann-Graudenz $51\frac{1}{6}$, 13) Wollenteit-Königsberg $51\frac{1}{3}$. Die ad 1 bis 10 genannten Herren sind durch den Turntag gleichzeitig als Vertreter des Kreises für das deutsche Turnfest bestimmt. Lobende Anerkennung erhielten sodann noch diejenigen, die zwischen 45—50 Punkten gesiegt hatten und zwar Müller-Danzig $49\frac{2}{3}$ Werner-Königsberg $49\frac{}{3}$, Zechlin Bromberg $49\frac{2}{3}$, Schulz-Elbing $49\frac{1}{3}$, Pollex I.-Bromberg $47\frac{1}{2}$, Krebs-Elbing $47\frac{1}{3}$, Schwendt-Danzig $47\frac{1}{3}$, Junker-Danzig $46\frac{1}{3}$, Kupplow-Bromberg 46, Olkiewicz-Thorn 46, Goldbaum-Thorn $45\frac{5}{6}$, Melzer-Lyck $45\frac{5}{6}$ und Thiel-Pr. Holland $45\frac{1}{3}$ Punkte. Allen Siegern wurde ein dreifaches Gut Heil gespendet. Dann dankte Professor Böthke der Stadt Danzig und den Behörden für die herzliche Aufnahme, den Erschienenen für ihr Interesse, für die Ermuthigung der Turner, die Geduld und Ausdauer, mit der sie dem Turnen beigewohnt, dankte den Turnern für ihr redliches Streben, den Körper tüchtig auszubilden, den Geist zu stärken, und ermunterte die Turner, die Liebe zum Vaterlande stets hoch zu halten. Mit dem Liede „O Deutschland, hoch in Ehren“ schloß das Wett-Turnen. Darauf begaben sich die Turner vom Langen Markte aus mittels der Pferdebahn nach Zinglershöhe, wo der Rest des Tages in frohem Lied und Wort verbracht wurde.

— **Karthaus**, 24. Juli. Nachdem die zahlreichen Fahrgäste, welche aus Danzig mit dem Extrazuge hier eingetroffen waren, denselben verlassen hatten, wurde derselbe auf ein Neben-Geleis gebracht. Kaum war der Zug hier aufgestellt, da brauste auch schon der um 10 Uhr 34 Min. Vormittags hier von Danzig eintreffende gemischte Zug heran und fuhr in Folge falscher Weichenstellung auf den Extrazug auf, wobei von diesem der letzte Wagen, von dem einfahrenden Zuge die Lokomotive und der Packwagen entgleisten. Die Lokomotive wurde dabei natürlich beschädigt und verlor die Puffer, dem Wagen wurde die eine Wand vollständig eingedrückt und ebenfalls die Puffer abgerissen und die Trittbretter verbogen. Das Lokomotivpersonal, der Zugführer, sowie 4 Reisende erlitten leichte, ungefährliche Verletzungen. Betriebsstörungen sind nicht eingetreten.

— **Von der russischen Grenze**, 23. Juli. (G.) Der unter der littauischen Grenzbevölkerung weit verbreitete Aberglauben zeitigt mitunter sonderbare Blüthen. So war die Besitzerfrau E. zu Grasdzen an der Kolik erkrankt. Nach dem Aberglauben sucht die Krankheit schließlich durch den Hals zu entweichen, was jedoch unbedingt verhindert werden müsse, da der Kranke sonst ohne Rettung verloren sei. In dem erwähnten Falle nun hatte man der Frau zu diesem Zwecke ein Tuch so fest um den Hals gebunden, daß sie nach wenigen Minuten erstickt war. — Der Großbauer A. zu Syoce hatte sich dieser Tage mit seinem Sohne auf den Anstand begeben. Als der Sohn sich von seinem Platze entfernte, um eine günstigere Stelle einzunehmen, wurde er von seinem Vater für ein Reh gehalten. Der Vater schoß nach dem vermeintlichen Wilde und traf seinen Sohn so unglücklich, daß er in wenigen Minuten seinen Geist aufgab.

Er entfernte sich rasch, ohne eine Erwiderung abzuwarten, ohne zu ahnen, wie jene Worte — und noch mehr der bedeutsame Blick und Ton, womit er sie begleitete — Doktor Kroner auf's peinlichste beunruhigten und nicht aus dem Gedächtniß wichen.

„Was beabsichtigt James North?“ fragte er sich wieder und wieder. „Gedenkt er nach abgelaufener Trauerzeit um Charlotte zu werben? War es Gertys Wunsch, ihm diese Nachfolgerin — die einzig und allein sie würdig hielt, ihren James zu trösten und zu beglücken — zu geben? Aber was dachte, was bezweckte dann die Sterbende in jenem letzten Augenblicke, wo sie Charlotte Wildows Hand in die seine legte?“ —

Hier verstummte er — bei jener Erinnerung wallte das Blut stets heiß nach seinem Herzen — er vermeinte das Zittern der kühlen, schlanken Finger wieder zu spüren!

Bewegte wohl eine gleiche Empfindung das theure Mädchen? Hatte es Frau Gertys Thun überhaupt in seinem Sinne aufgefaßt?

In Charlottens Wesen ließ nichts errathen, ob Doktor Kroners Gefühle und Wünsche einen Widerhall in ihrem Herzen fanden. Sie begegnete ihm wie einem werthgehaltenen Freunde, nie entschlüpfte ihrer weichen, melodischen Stimme ein wärmerer Ton, niemals zeigten ihre Augen einen wärmeren Blick, um auf ein tieferes Empfinden zu schließen. —

So gingen Frühling und Sommer hin. Auf Doktor Kroners Wunsch begleitete ihn Hans Wildow, der dem so viel älteren Freunde eine wahrhaft glühende Anhänglichkeit zeigte, täglich auf seinem Spaziergange; zuweilen machten sie auch weitere Ausflüge, blieben in einer der umliegenden Städte oder Dörfer über Nacht und kehrten gewöhnlich am Abend des zweiten oder dritten Tages heim. So ermüdet Hans dann auch war, er konnte nicht müde werden, ohne zuvor den Schwestern in lebendiger Weise die genossenen Reise-Erlebnisse zu schildern. Für den feurigen, lernbegierigen Knaben waren die Unterhaltungen mit dem verehrten Lehrer wahre Hochgenüsse; dabei kam die körperliche Bewegung in der freien Luft seiner Gesundheit außerordentlich zu statten, die mageren Formen rundeten sich, der ganze schlanke Körper nahm zu an geschmeidiger Elastizität.

„Ich fühle mich wie ein ganz Anderer!“ gestand er Charlotten begeistert, „und das verdanke ich Doktor Kroner. Weißt Du, Lolo, ich hatte ihn gern von seinem Eintritt in unser Haus an, aber welch' ein Freund er uns allen mit der Zeit werden würde, hätte ich niemals zu hoffen gewagt. Zuweilen meine ich, das Leben ist jetzt zu schön und kann nicht von langer Dauer sein!“

„Es ist gut, lieber Bruder“ — versetzte Charlotte ernst — „wenn Du Dich vertraut machst mit dem Gedanken an eine Wandelung! In der Natur wie im Menschenleben ist alles dem Wechsel unterworfen, nur einst eins bleibt Dir: Deine Erinnerungen.“

An den Spaziergängen und Fahrten nahm Agnes auch dann und wann Theil; jedoch noch ein größeres Vergnügen gewährte es dem musikbegeisterten kleinen Mädchen, wenn mit ihr und Hans der liebe Doktor Kroner ein gutes Konzert besuchte. Dann lauschte das blonde Kind in andächtiger Verzückung — der glühende Wunsch nach einer höheren musikalischen Ausbildung schöpfte neue Nahrung — aber ach! wo die Mittel dazu hernehmen?

So fragte auch Charlotte, der das geheime Verlangen der Schwester wohl bekannt, sich oft unter stillen Seufzern. Für die geistige Ausbildung der Geschwister scheute das selbstlose Mädchen keine Opfer. „Es geschieht für ihre Zukunft,“ sagte es sich. Für's erste ließ aber nicht mehr sich ermöglichen, als daß Agnes bei einem vorzüglichen Meister der Tonkunst Klavierunterricht erhielt.

(Fortsetzung folgt.)

Die Columbische Weltausstellung.

Originalbrief der „Thorner Zeitung“.

Die Ausstellung der deutschen Kunstgewerbe I.

(Nachdruck verboten) Chicago, den 21. Juni 1893.

(Schluß.)

Der Seidl'sche Pavillon, über den ich in einem früheren orientirenden Berichte gesprochen habe, ist bestrickend schön; diese von Lenbach, Rud. Keller und Neitz gemalten Deckenbilder, der reichvergoldete Plafond, die Marmorthüren und Kamine in Florentiner Arbeit, die Münchener Seidentapeten, diese herrlichen Broncen, Wandarme und Lustres, diese märchenhaft schöne Salon-Einrichtung aus den Tagen des unglücklichen Königs Ludwig II., dieser Tafelaufsatz der Würzburger Universität, dieser kunstvoll getriebene Globus von Prof. Wittman, und so viele andere Sachen der Silberschmiedekunst: — sie stellen diesen Pavillon über alle Prunkräume der gesammten Ausstellung, sie bringen eine Wirkung hervor, die geradezu überwältigend ist und unbedingt nicht übertroffen werden kann.

Durch eine Wandöffnung zur Rechten des Hauptraumes gelangt man in das prächtige Sammetzimmer, dessen Wände und Tische mit prächtigen Stickereien von Frau Schiffmann in München behangen sind. Die von Wollenweber in München ausgestellten Gold-, Silber- und Elfenbeinsachen dürfen als die besten Erzeugnisse Münchener Kunst gelten; einen bemerkenswerthen Theil der Münchener Kunstgewerbe bilden auch die prachtvollen Arbeiten in antikem Lederschnitt, die als Stuhlbezüge etc. Verwendung finden. — Gleichfalls an den phantasiereichen König Ludwig erinnern ungewöhnlich prunkvolle Dienerlivreen in echter Gold- und Silberstickerei mit Perlenbesatz, Degen, deren Gefäße mit blitzenden Edelsteinen besetzt sind, und zwei Reitpeitschen, die mit einer Krone und einem aus Edelsteinen geformten Schwan geziert und und am Schaft mit Diamanten besetzt sind; die beiden letzteren Prunkstücke sind Eigenthum des Kommerzienraths Ehne in Stuttgart. Das alles sind Erzeugnisse der bayerischen Kunstgewerbe, ebenso auch das kolossale aus Goldbronce gefertigte Schreibzeug Ludwigs und der bekannte, aus Goldbronce und Alabaster gefertigte Hausaltar, der einst das Schlafzimmer des edlen Bayernkönigs zierte; und alle diese Arbeiten sind nicht nur prunkvoll, sondern auch schön, sie wirken durch die Masse ihres Werthes nicht mehr als durch ihre künstlerisch vollendete Ausführung und jedenfalls sind sie herrliche Beweise für die hohe Entwickelung der bayerischen Kunstgewerbe. — Eine Hauptattraktion der Abtheilung bilden noch die Diesel'schen Elfenbeinschnitzereien, ein aus dunkelbraunem Holz geschnitzter, mit Elfenbein gezierter Hausaltar und zierliche Figuren, bei denen die Kleidung aus dunkelgebeiztem Holze, die Fleischtheile aber aus Elfenbein bestehen. Ein Liqueurhalter, dessen Krone durch eine in Silber getriebene, auf einem cariösen Elfenbeinzahn ruhende Burg gebildet wird, darf als Kuriosität angesehen werden. Schließlich seien aus dieser Abtheilung noch erwähnt eine herrliche, mit Perlen, Diamanten und Perlmutter besetzte Kassette von Karl Rottmüller, ein Tafelaufsatz von Haiden, auf welchem eine Figur der Amerika in der Kleidung einer Indianerin steht und das Eintreffen der Santa Maria begrüßt, endlich eine von Louis Braun in München gemalte spanische Wand, welche Küraissiere aus verschiedenen Zeiten darstellt: einen Pappenheimer, einen kaiserlichen Küraissier aus der Türkenzeit, einen bayerischen Küraissier aus dem Befreiungskrieg (1813) und endlich einen Garde du Corps-Reiter aus dem Jahre 1870.

Damit wäre mein Rundgang durch die Gabriel Seidl'schen Prunkräume beendet. Das Zimmer Emanuel Seidl's soll im nächsten Bericht eingehende Würdigung finden.

Ludwig Rohmann.

— **Mühlhausen Ostpr.**, 23 Juli. Gestern Abend nahmen mehrere hiesige junge Leute ein Bad. Plötzlich ergriff der Stellmachergeselle Joseph Tyzzak den Knecht Arndt beim Fuße und zog ihn unter Wasser. Man glaubte, er mache Spaß, sollte jedoch bald anderer Meinung werden. Als die beiden in die Höhe kamen, stieß T. gellende Hilferufe aus. Der zur Hilfe herbeieilende Bürgersohn Schmidt wurde ebenfalls von dem in seiner Todesangst um sich greifenden T. erfaßt und unter Wasser gezogen. Er konnte sich jedoch noch aus den ihn umklammernden Armen retten und an Land kommen, während T. ertrinken mußte.

— **Königsberg**, 23. Juli. (K. A. Z.) Das gestrige Gewitter hat besonders im Labiauer Kreise arg gewüthet. Der Kutscher des Besitzers K. Ch. dirigirte ein zweispänniges Fuhrwerk, als plötzlich ein Blitzstrahl herniederfuhr und den Kutscher sammt den beiden Pferden erschlug. Ein anderer Blitzstrahl fuhr in einen auf dem Großen Friedrichsgraben liegenden großen Reisekahn, welcher 800 Centner Heu geladen hatte. Ladung und Kahn sind verbrannt.

— **Inowrazlaw**, 21. Juli. Landeshauptmann Dr. Graf von Posadowsky-Wehner traf gestern in unserer Stadt ein und nahm in Bast's Hotel Absteigequartier. Wie der „Kuj. Bote" hört, soll dieser Besuch mit der Errichtung einer Landwirthschaftsschule hierselbst zusammenhängen.

— **Bromberg**, 24. Juli. Das vom Bromberger Reiterverein veranstaltete Rennen fand gestern Nachmittag auf dem Dragoner-Exerzierplatze statt. 1. Bauernrennen, Distanz ca. 600 Meter. Als erster ging durchs Ziel Besitzer Rhode-Langenau. 2. von Plötz-Rennen. Distanz ca. 1800 Meter. Es siegte Lieutenant Eltz's (11, Dragoner) braune Stute „Harzblume", geritten von Lieutenant von Treskow (11. Dragoner). 3. Dragoner-Steeple-Chase. Distanz ca. 2500 Meter. Erste Lieutenant von Falkenhayns Fuchsstute „Preciosa", zweite Lieutenant von Gagern I braune Stute „Nora." 4. Artillerie-Steeple-Chase. Distanz 2500 Meter. Erster Hauptmann Zwengers brauner Wallach „Förster". 5. Bromberger Steeple-Chase. Sieger war Lieutenant v. Falkenhayn's Fuchshengst „Riffpirat", dann ging als zweites Pferd durch's Ziel Lieutenant von Gagerns I (3. Drag.) Fuchs-Stute „Silva" und dann Lieutenant von Szczytnickis (3. Drag.) schwarz-braune Stute „Norma". 6. Lokales Flach-Rennen. Erster Rittmeister der Reserve Kundlers (1. Husaren) brauner Hengst „Belesys", geritten von Lieutenant v. Schierstädt (3. Dragoner)

— **Schneidemühl**, 23. Juli. (Ostd. Pr.) Nachdem die Gefahr vom artesischen Brunnen durch Abbruch einiger Gebäude beseitigt worden ist, sind die bisher für den Fuhrwerksverkehr gesperrten Straßen wieder freigegeben worden. Die noch stehenden, von den Bewohnern verlassenen Gebäude dürfen nicht betreten werden. Sie sollen ebenfalls abgetragen werden, doch mangelt es dazu an den nöthigen Geldmitteln. Der Wächterdienst auf der Unglücksstätte wird noch fortgesetzt. — Der Grundbesitzerverein „Nordwest" in Berlin hat für die hiesigen nothleidenden Hausbesitzer zur Deckung der fälligen Hypothekenzinsen eine Sammlung veranstaltet, welche den Ertrag von 1285 Mark erzielt hat. Die Schützengilde in Potsdam hat bei einem fröhlichen Mahle für die hiesigen nothleidenden Bürger 100,60 Mark gesammelt. Der Töpfermeister Zweibrück hierselbst, welcher auch zu den durch die Brunnenkatastrophe Geschädigten gehört, hat von einer Firma in Heidelberg ein neues, werthvolles, vollständiges Töpferhandwerkzeug zum Geschenk erhalten.

Locales.

Thorn, den 25. Juli 1893.

Thornischer Geschichtskalender.

Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

25. Juli 1578. Bestätigung des Riemergewerks Ansuchen dergestalt, daß bei Besichtigung des Meisterstücks ein Jungmeister nichts mehr als Käse und Brot oder einen Schinken geben und dabei eine Kahr (Karre?) Bier auflegen soll.

1627. war den 8. Sonntag nach Trinitatis, Ihre Königl. Majestät Sigismundus tertius zum kulmischen Thore einzog.

Armeekalender.

25. Juli 1866. Gefecht bei Gerchsheim in Baden. Die preußische Division von Göben zwingt den Prinzen Alexander von Hessen mit seinem Bundeskorps zum Rückzuge. — Inf.-Regtr. 13, 53, 15, 55, 91, 75; Hus.-Regt. 8; Feld-Art.-Regtr. 7, 26.

" Gefecht bei Helmstadt in Bayern. Der preußische General von Beyer nimmt Helmstadt und drängt nach hartnäckigem Gefecht die Bayern aus dem jenseits gelegenen Waldgelände. Glückliche Husaren-Attacken bei Mädelhofen. — Inf.-Regtr. 30, 70, 20, 32, 39; Hus.-Regt. 9; Landw.-Hus.-Regt. 10; Feld-Art.-Regtr. 7, 8.

1870. Ueberfall einer aus 4 Offizieren und 3 Dragonern bestehenden deutschen Patrouille bei Schirlenhof, südöstlich von Wörth. Nur der Führer, Hauptmann Graf von Zeppelin, vermag sich durchzuschlagen. — 3. Badisches Drag.-Regt. 22.

r **Ordensverleihungen.** Dem Generalmajor z. D. von Kaisenberg, bisher Kommandeur der 35. Kavalleriebrigade, ist der Rothe Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub, dem Generalmajor z. D. Freiherrn von Entreß-Fürsteneck, bisher Kommandeur der 12. Kavalleriebrigade, der Kgl. Kronenorden 2. Klasse verliehen worden.

□ **Zum Verkehr mit Rußland.** Wie amtlich bekannt gegeben wird, führt Rußland nun doch am 1. August die Maximaltarife gegen Deutschland ein; diese bedeuten eine Erhöhung der jetzigen Eingangszölle in Rußland für deutsche Provenienzen um 20—30 Prozent. Wie sehr der deutsch-russische Verkehr unter dieser Zollerhöhung leiden muß, liegt auf der Hand. Es heißt, Rußland habe den Maximaltarif erstellt, weil Deutschland bei Einfuhr von russischem Getreide in Deutschland vom Differentialzoll nicht abstehen wollte. Der Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages ist in weite Ferne gerückt; unsere Ostprovinzen sind aufs neue schwer geschädigt, und das haben wir den Agrariern und ihren Bestrebungen zu danken.

= **Als leitender Arzt der Bootsüberwachungsstelle Thorn** ist an Stelle des Assistenzarztes 1. Kl. Herrn Dr. Slawyk der Assistenzarzt 2. Kl. Herr Dr. Nion ernannt worden.

* **Viktoria-Theater.** Anzengrubers Volksdrama „Der Pfarrer von Kirchfeld" — dessen durch die altkatholische Bewegung, aus der heraus die Dichtung selber erstanden, vermittelte, einer sensationellen Zuspitzung nicht entbehrende Popularität in Deutsch-Oesterreich und Süddeutschland wohl niemals nachgelassen — hat, dank den neuesten Bestrebungen auf strenge Scheidung der Konfessionen in der Schule, auch in Norddeutschland ein aktuelles Interesse erhalten. Indessen bedurfte das um seiner frischen Volksschilderung, um seines herzerfreuenden, naiven Humors, um seiner rührenden Szenen willen mit Recht in den weitesten Kreisen beliebte und von Zeit zu Zeit immer wieder gern gesehene Stück dieser erneuten Tagesbedeutung nicht — besonders wenn ein Künstler wie Pohl eine so bedeutende und weitgerühmte Rolle darin spielt —, um den Saal zu füllen. In der Gestalt des trotzige und finstern Naturmenschen, dessen Lebensglück der unbeugsame Zwang der Kirche zertreten, fanden wir in Pohls — uns persönlich noch neuer — Darstellung die auf das Ganze gerichtete Kunst. Sein Wurzelsepp ist bei aller Schärfe der der Wirklichkeit unmittelbar abgelauschten Züge von völligster Ausgeglichenheit der Charakteristik. In der Anfangsszene wird die aus dem einstigen wilden Ingrimm des Jünglings in 20 Jahren abgestillte müde düstere Melancholie mit sicherem Empfinden als durchgehende Grundstimmung angelegt und danach auch der schadenfrohe Groll, der verbitterte Haß der zweiten Szene abgetönt, um die Umwandlung, die sich nach dem erschütternden Unglück und dem menschenfreundlichen Entgegenkommen des Pfarrers im dritten Akte vollzieht, möglich und glaublich zu machen; aber auch in der Schlußszene fehlt der veränderten Erscheinung des Mannes nicht der blasse Schatten, den ein jahrelanges Elend auf seinen Zügen zurückgelassen und den die spät einkehrende Seelenruhe nicht wegzulöschen vermag. In der Geschlossenheit der Gestalt offenbart sich Pohls künstlerischer Realismus, der im dritten Akte, in welchem der düstere Trotz in sanften Thränen dahinschmilzt, den urgewaltig aus den bezwungenen Herzen hervorbrechenden Beifall aller erwarb. Der anfänglich unserem norddeutschen Ohre etwas fremde österreichische Dialekt des Anzengruberschen Stückes, der Heimathsdialekt Pohls, wurde bald verständlicher. Die Rolle des edel und frei denkenden Pfarrers Hell wurde von Herrn Banse erfolgreich gespielt. Derselbe hat sich bereits als ein Darsteller legitimirt, dem es an Reife der Auffassung und schauspielerischer Durchbildung, guter Haltung und korrekter Sprechweise nicht fehlt; den Pfarrer Hell hat er mit Wärme gespielt, milde im Anschauen der Dinge, voll Kraft im Dulden und begeistert im Kampf, nur hätte er für den Pfarrer von Kirchfeld einen schlichteren Ton finden können; ganz ohne deklamatorischen Aufwand ging die Sache nicht ab. Die Anna Birkmeier gab Margot Proska in sympathisch-naiver Weise warm und schlicht und völlig frei von jenem Gefühlsüberschwang, der eine böse Klippe in der Darstellung dieser Rolle bildet: die achtungsvoll-zutrauliche Haltung dem verehrten Pfarrer gegenüber war nur zu loben. Die übrigen Figuren: der glaubenseifrige Schulmeister des Herrn Kirchhoff, der prächtige Bursch des Herrn Beck, der alte, aber rührend-kindliche Einödpfarrer des Herrn Kirchhoff — den Namen Hans Fischer finden wir seit Donnerstag zum drittenmale fälschlich auf dem Theaterzettel — endlich die würdige Brigitte der Emmy von Glotz hatten zum Vortheile des Stückes die richtigen Vertreter. Die Volksszenen, an denen das Stück nicht arm ist, waren beweglich und lustig, die äußere Ausstattung — Regie Herr Stange — hübsch und malerisch. — Während der ganzen Vorstellung hörte übrigens das Hin- und Hergehen und das Stuhlrücken im Zuschauerraume nicht auf; in jeden Akt platzten Verspätete herein, dazwischen in rührenden Szenen, wo alles lauscht, etwas Säbelgerassel — musterhafte Theaterbesucher. — Heute (Dienstag) folgt das zweite Gastspiel des Herrn Dr. Pohl als Konsul Bernick in Ibsens Schauspiel „Die Stützen der Gesellschaft" und morgen das letzte als Franz Moor in Schillers „Räubern." Pohl erntet ebenso wie früher sein Kollege Kainz vom Deutschen Theater hier in Thorn den verdienten Lorbeer.

* **Von Herrn Theaterdirektor Hansing** erhalten wir folgende Zuschrift: In der letzten Sonnabendnummer Ihres geschätzten Blattes werde ich abermals aufgefordert, das Lustspiel „Ultimo" aufzuführen, mit der Bemerkung, daß ich diese Gefälligkeit doch wohl meinen Abonnenten schuldig sei. Als langjähriger Direktor weiß ich genau, was ich meinem Publikum gegenüber für Verpflichtungen habe. Nach den an mich von verschiedenen Seiten gerichteten Aufforderungen habe ich mich, da ich nicht im Besitz des Aufführungsrechtes für Thorn bin, an den Verleger des Lustspieles „Ultimo" gewandt und denselben ersucht, mir die billigsten Bedingungen mitzutheilen; derselbe hat jedoch ein Honorar verlangt, wie dies in keinem Verhältniß zu den hiesigen Einnahmen steht, und so mußte ich denn, so leid es mir thut, vorläufig von einer Aufführung von „Ultimo" absehen. Daß ich gern den Wünschen des geehrten Publikums nachkomme, dafür dient zum Beweis, daß ich Rollen von „Ultimo" vertheilen ließ. Um nun auch den letzten Ausweg zu suchen, habe ich mich direkt an den Dichter dieses Stückes, Herrn v. Moser, mit dem ich seit Jahren befreundet bin, gewandt und ich hoffe durch seine Vermittlung das Aufführungsrecht für eine Vorstellung zu erlangen.

8 **Königlich Preußische Klassenlotterie.** Die Ziehung der zweiten Klasse der 189. preußischen Klassenlotterie beginnt am 7. August; die Einlösung der Loose muß, worauf aufmerksam gemacht sei, bis zum 3. August, Abends 6 Uhr, erfolgen.

= **Erledigte Schulstellen.** Zweite Lehrerstelle (Konrektorstelle) an der Stadtschule zu Hammerstein. Für das Lehrfach geprüfte Kandidaten der Theologie, welche sich um dieselbe bewerben wollen, haben sich, unter Einsendung ihrer Zeugnisse, bei dem Königl. Kreisschulinspektor Lettau zu Schlochau bis zum 10. August d. J. zu melden. — Lehrerstelle zu Wrotzk, Kreis Strasburg, kathol. (Meldungen an Kreisschulinspektor Dr. Quehl zu Strasburg.) — Lehrerstelle zu Wibsch, Kreis Thorn, katholisch. (Kreisschulinspektor Dr. Hubrich zu Kulmsee.)

Ⓥ **Der Eisenbahnminister** hat angeordnet, daß bei einer in Folge von Zugverspätung eingetretenen oder etwa befürchteten Versäumniß des Zuganschlusses Privatdepeschen von Reisenden, soweit es mit Rücksicht auf die Betriebsverhältnisse und das vorhandene Dienstpersonal irgend angängig ist, auch auf solchen Stationen, welche für Privatdepeschen nicht geöffnet sind, zur Beförderung anzunehmen sind.

§ **Eine vielfach in Vergessenheit gerathene Verfügung**, die auch dem reisenden Publikum fast unbekannt ist, ist die, daß in den Wartesälen dritter und vierter Klasse auf allen Eisenbahnstationen eine Flasche mit frischem Wasser und eine Anzahl Gläser beständig stehen soll. Man wird diese besonders im Sommer sehr willkommene Einrichtung nur selten finden, und ist dies auch der Fall, so ist der Inhalt oft abgestanden. Der Eisenbahnminister hat diese Einrichtung in Anbetracht des gegenwärtigen starken Reiseverkehrs und der heißen Tage von neuem in Erinnerung gebracht.

|| **Beseitigung der Anstellung auf Probe bei der Steuer-Verwaltung.** Bisher wurden sämmtliche Stellen in der Zoll- und Steuerverwaltung provisorisch besetzt, d. h. es wurden den betreffenden Beamten die Stellen auf Probe verliehen. Die Folge davon war, daß dieselben vielfach, falls sie die Probe nicht bestanden oder aus irgend welchen anderen Gründen dem Vorgesetzten nicht genügten, ohne daß irgend ein weiteres Verfahren vorauszugehen hatte als der Federstrich desjenigen, welcher zur Beurtheilung der Befähigung berufen war, in ihre frühere Stellung zurückgeführt oder entlassen wurden. Durch eine kürzlich ergangene Verfügung des Finanzministers ist die Anstellung auf Probe allgemein beseitigt. Dafür sollen aber nur solche Beamte zur Ueberführung in höhere Stellen vorgeschlagen werden, welche sich unzweifelhaft dazu eignen, so daß jetzt die Beamten aus diesen Stellen nur im Wege des Disciplinarverfahrens wieder entfernt werden können. Eine einzige Ausnahme ist bei der Berufung von Militäranwärtern und Supernumeraren in Grenzaufseherstellen — die erste definitive Anstellung — beibehalten worden, sonst erfolgt die Beförderung bereits etatsmäßig angestellter Beamten unter sofortiger Ausfertigung der Bestallung für letztere.

♂ **Der Privat-Unterricht** und das Halten von Pensionären von Seiten der Oberlehrer war anfangs dieses Jahres Gegenstand einer Verfügung des Kultusministeriums; weitere Beschränkungen dieser Nebenbeschäftigungen wurden in Aussicht genommen. Inzwischen haben die Provinzial-Schulkollegien verschiedener Provinzen strengere Bestimmungen als bisher in dieser Hinsicht getroffen; so ist für Westfalen bestimmt worden, daß die wöchentlichen Privatstunden nicht die Zahl sechs überschreiten und daß der Pensionäre nicht mehr als zwei sein sollen. In der Rheinprovinz hat man von einer besonderen Verfügung Abstand genommen. Es scheint, daß man bei Entscheidungen von Fall zu Fall die bisher geltenden Grundsätze noch schärfer zur Anwendung bringen will. Insbesondere soll in der Regel an Schüler der höheren Klassen, von Untersekunda ab, keine Nachhilfe ertheilt werden, es sei denn, daß es sich um unverschuldete Lücken, etwa infolge einer Krankheit oder eines Wechsels der Anstalt, handelt; dagegen ist allgemeine Nachhilfe in allen Fächern nicht zulässig.

r **Entscheidungen des Reichsgerichts.** Hat ein Mitglied einer Religionsgesellschaft, welcher das Gesetz den Gebrauch gewisser Betheuerungsformeln an Stelle des Eides gestattet, eine wissentlich falsche Erklärung unter einer vom Gericht irrthümlich angewandten Betheuerungsformel, welche der gesetzlich vorgeschriebenen Formel nicht entspricht, so kann, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Strafsenats, vom 27. März 1893, dies als Versuch des Meineides bestraft werden.

— **Auf die Ueberfährdampfer** dürfen Hunde nur mitgebrtcht werden, wenn sie von ihren Besitzern an der Leine geführt und festgehaalen werden. Gegen diese Bestimmung wird neuerdings wieder vielfach gefehlt. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Besitzer von Hunden sich straffällig machen, wenn sie die Thiere frei auf die Ueberfährdampfr mitbringen.

♁ **Schweinetransport.** Heute wurden 50 Schweine aus Rußland über Ottlotschin in das hiesige Schlachthaus eingeführt.

† **Ertrunken.** Gestern Nachmittag begab sich der 7jährige Sohn Max des Herrn Fleischermeisters Guiring in der Bromberger Vorstadt mit einem andern Knaben zu einem Tümpel an der Weichsel, um dort mit den Händen kleine Fische zu fangen. Hierbei verlor er das Gleichgewicht und stürzte kopfüber ins Wasser. In dieser Stellung fanden ihn herbeigeeilte Leute als Leiche vor. — Am Sonnabend Nachmittag ertrank in der Drewenz bei Seyde der 12jährige Knabe Pezorowski. Er wollte den 6jährigen Knaben Pjenewitz, welcher beim Baden vom Wasser fortgerissen wurde, retten, gerieth aber dabei selbst in die Tiefe und ertrank, während der jüngere Knabe von dem herbeigeeilten Arbeiter Widomski noch rechtzeitig herausgezogen werden konnte.

** **Gefunden** ein Geldbeutel mit Stickerei in Lubianken. Näheres im Polizei-Sekretariat.

** **Verhaftet** 2 Personen.

() **Auf dem heutigen Wochenmarkt** waren nur geringe Zufuhren, Preise für landwirthschaftliche Erzeugnisse waren deshalb höher als auf dem Vormarkte; trotz der geringen Zufuhren blieb Ueberstand. Preise: Butter (Pfund) 0,80—1,10, Eier (Mandel) 0,60, Kartoffeln (Centner) 3,00—4,00, (3 Pfund) 0,10, Krebse (Schock) 2,00—5,00, Tauben 0,50, Hühner 0,80—1,20, Enten 1,80—2,50, das Paar, Gänse (Stück) 2,00,—2,30, Kohlrabi (Mandel) 0,15, grüne Bohnen 0,05, Wachsbohnen 0,10, Schoten 0,15, Zwiebeln 0,10, rheinische Kirschen 0,20, Gartenerdbeeren 0,35, Johannisbeeren 0,10 das Pfund, saure Kirschen 0,10 das Pfund, (Tonne) 6,00, Stachelbeeren (2 Pfund) 0,15, Erdbeeren 0,30, Blaubeeren 0,10 das Maß, Blumenkohl 0,10—0,25, Weißkohl 0,10—0,30, Wirsingkohl 0,05 der Kopf, Gurken (Mandel) 0,40—0,70, Mohrrüben (3 Bund) 0,10; Fische fanden, trotzdem nur geringe Mengen zum Verkauf gestellt waren, nur wenig Abnehmer. Es kosteten Hechte, Barsche, Karauschen, Schleie je 0,40—0,50, Bressen 0,35, kleine Fische 0,15, Aale 1,00 das Pfund. Heu und Stroh wurde mit 2,50 bezw. 4,00 der Centner bezahlt. Auch in diesen Cerealien waren die Zufuhren gering.

() **Von der Weichsel.** Das Wasser fällt ziemlich schnell, heutiger Wasserstand 2,18 Mtr. Auf der Thalfahrt ist Dampfer „Warszawa" eingetroffen. Holztraften sind bei Schillno noch nicht zollamtlich abgefertigt.

Vermischtes.

In den Hafen von Apenrade stürzten Nachts ein Kaufmann und ein dänischer Pferdekäufer und ertranken. — In Berlin erschoß sich die Inhaberin einer Pension in der Friedrichsstraße. Der Selbstmord erregt Aufsehen. — Drei Kirchenglocken-Diebe, die Arbeiter Otto Schmidt, Karl Raschpichler und Otto Hausmann, wurden am Sonnabend vom Berliner Landgericht zu je 3 Jahren Zuchthaus und den üblichen Nebenstrafen verurtheilt.

Eigene Drath-Nachrichten

der „Thorner Zeitung".

Hannover, 25. Juli. (Eingegangen 12 Uhr 8 Minuten.) Einer der beiden Westthürme der im Bau begriffenen Garnisonkirche ist heute Morgen in sich zusammengestürzt. Das Mauerwerk des Thurmes war bis zu 40 Metr. gediehen. Der Einsturz erfolgte glücklicherweise vor Aufnahme der Arbeit, sodaß angenommen wird, daß Personen nicht verletzt sind. Der Bauplatz in der Nähe der Goethestraße ist jetzt in weitestem Umfange abgesperrt.

Berlin, 25. Juli. (Eingegangen 1 Uhr 52 Minuten.) Der Handelsminister Berlepsch veröffentlicht einen Börsenanschlag, wonach die russische Regierung erklärt, daß der Maximaltarif gegenüber Deutschland am 1. August in Kräft tritt.

Warschau, 25. Juli. Wasserstand der Weichsel heute 2,18 m.

Telegraphische Depeschen

„des Hirsch-Bureau."

Frankfurt a. M., 24. Juli. Die Reichstagsnachwahl im Wahlkreise Alsfeld-Lauterbach hat als Ergebniß eine Stichwahl zwischen Backhaus (nat.-lib.) und Bindewald (Antisemit) ergeben.

Paris, 24. Juli. Der siamesische Gesandte wird Paris verlassen, nachdem der französische Minister Pavie Siam verlassen hat und die Nachricht offiziell an die siamesische Gesandtschaft gelangt ist. — Der „Melbourne" ging von Marseille mit 6 Offizieren. 18 Unteroffizieren, 399 Legionären und 300 Marinesoldaten ab. Dieselben treffen in Siam vor der Abreise des Ministers Pavie ein, welche wegen des niedrigen Wasserstandes erst am 27. Juli erfolgen kann.

London, 24. Juli. Die delegirten Grubenarbeiter in Northumberland, denen keine Lohnverminderung angesagt war, forderten $16^1/_4$ Prozent Lohnerhöhung. Dieses wird als Ursache zum Ausstand angesehen. Es wird allgemein angenommen, daß der Ausstand am 28. Juli losbrechen werde und sich über ganz England ausdehnen werde. Die Kohlenpreise steigen bedeutend. Bestellungen nach Deutschland und Belgien stehen bevor. — In Folge einer Gasexplosion wurde das Gebäude der National-Provinzialbank in Dover demontirt, wobei vier Arbeiter getödtet wurden.

Eingesandt.

Unter dieser Rubrik nehmen wir Einsendungen aus dem Leserkreise auf, welche von allgemeinem Interesse sind, auch wenn die Redaktion die in ihnen vertretenen Ansichten nicht theilt.

Hierorts besteht eine Polizei-Verordnung, wonach Kinderwagen nicht auf den Bürgersteigen geschoben werden dürfen. Es wäre erwünscht, daß von maßgebender Stelle auf Befolgung dieser Verordnung geachtet würde. Gestern fuhr ein Kinderwagen, der hinter einer auf dem Bürgersteige sich ergehenden Familie herkam, gerade in diese hinein. Als darüber unwillige Worte fielen, wurde die Führerin des Kinderwagens so grob, daß die Familie es vorzog, schleunigst den unfläthigen Redensarten sich durch die Flucht zu entziehen.

Ein Augenzeuge.

Anm. d. Red. Diejenigen, welche sich solches gefallen lassen, sind selbst schuld. Wenn das Publikum sofort Selbstjustiz übte, die Lenkerinnen solcher Wagen festhielte und polizeiliche Anzeige erstattete, dann würde der Unfug wohl eingeschränkt werden.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Morgens 8 Uhr

Weichsel:	Thorn, den 25. Juli	2,18	über Null.
"	Warschau, den 22. Juli	3,53	" "
"	Brahemünde, den 23. Juli . . .	4,68	" "
Brahe:	Bromberg, den 24. Juli	5,16	" "

Submissionen.

Posen. Ansiedelungskommission. Die Arbeiten zur Herstellung der Drainagen auf den Ansiedlungsgütern a. Latalice, Kreis Schroda mit ca. 80 ha, b. Arkuszewo Kreis Gnesen mit ca. 200 ha, c. Siedleczko Kreis Wongrowitz mit ca. 170 ha. Termin 29. Juli. Bedingungen je 1,80 Mk.

Handelsnachrichten.

Thorn, 25. Juli.

Wetter schwül.

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Weizen matter, 132|33pfd. hell 146|47 Mk., 134|35pfd. hell 148|49 Mk. — Roggen unverändert, neuer trockener mehrfach offerirt, 125 130 Mk. bezahlt, klammer fast unverkäuflich bezw. mit nur etwa 105/110 Mk. unterzubringen. — Gerste ohne Handel. — Erbsen Futterw. 125/30 Mk. — Hafer ohne Haadel.

Danzig, 24. Juli.

Weizen loco inländ. ohne Handel, Transit unverändert, per Tonne von 1000 Klg. 121-124 M. bez. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 122 M. zum freien Verkehr 756 Gr. 153 M.

Roggen loco inländ, ohne Handel Transit niedriger, per Tonne von 1000 Kgl. grobkörnig per 714 Gr. transit 96 Mk. bez., Regulie rungspreis 714 Gr., lieferbar. inländ. 126 M. unterpolnisch 96 M.

Spiritus per 10 000 % Liter, conting. loco 56 M. Br. Juli August. 56 M B., Septembr Oktobr. 57 M. Br., nicht contingentirt Septbr. Oktbr. 37 M. B.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 25. Juli.

Tendenz der Fondsbörse: matt.		25. 7. 93.	24. 7. 93.
	Russische Banknoten p. Cassa	213,—	212,90
	Wechsel auf Warschau kurz	212,55	212,60
	Preußische 3 proc. Consols	86,—	86,10
	Preußische $3^1/_2$ proc. Consols	100,70	100,70
	Preußische 4 proc. Consols	107,50	107,40
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	66,50	66,40
	Polnische Liquidationspfandbriefe	64,20	64,70
	Westpreußische $3^1/_2$ proc. Pfandbriefe	97,40	97,70
	Disconto Commandit Antheile	175,70	176,75
	Oesterreichische Banknoten	163,05	163,25
Weizen:	Juli-August	162,50	160,20
	Sept.-Oktober	164,50	162,70
	loco in New-York	$73,^1/_4$	$71,^5/_8$
Roggen:	loco	145,—	143,—
	Juli-August	146,50	144,—
	Sept.-Oktob.	148,70	146,—
	Octob.-Nov.	149,—	146,50
Rüböl:	August	47,70	47,60
	Sept.-Oktob.	47,70	47,60
Spiritus:	50er loco	—,—	—,—
	70er loco	35,80	35,90
	Juli-August	34,40	34,50
	Sept.-Oktober	34,60	34,70

Reichsbank-Discont 4 pCt. — Lombard-Zinsfuß $4^1/_2$ resp. 5 pCt. London-Discont herabgesetzt auf $2^1/_2$.

Mittwoch am 26. Juli.
Sonnenaufgang: 4 Uhr 12 Minuten.
Sonnenuntergang: 8 Uhr 00 Minuten.

Heute Nachmittag 3 Uhr starb in Folge eines Unfalls unser ältester Sohn

Max

im Alter von 7 Jahren.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
E. Guiring nebst Frau.
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachm. 4 Uhr vom Trauerhause, Mellinstr. 88 aus statt. (2829)

Bekanntmachung.

Die am 1. d. Mts. fällig gewesenen Pächte und Miethen für städtische Grundstücke, Plätze, Lagerschuppen, Rathhausgewölbe u. Nutzungen aller Art, sowie Grundzinsen und Erbpächte pp. sind nunmehr **bis spätestens den 1. August d. Js.** zur Vermeidung der Klage und der sonstigen vertraglich vorbehaltenen Zwangsmaßregeln an die betreffenden städtischen Kassen zu entrichten. (2795)

Thorn, den 20. Juli 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß des Magistrats vom 2. Juni d. Js. und der Stadtverordneten-Versammlung vom 7. Juni d. Js. ist beschlossen worden, die Fluchtlinie in der Karlstraße in der Weise abzuändern, daß dieselbe von der vorspringenden Ecke des **Tilk**'schen Grundstücks in gerader Richtung auf die Ecke des **Mielke**'schen Saales verläuft.

Der hiernach mit Zustimmung der Ortspolizeibehörde abgeänderte Fluchtlinienplan liegt in der Zeit vom **27. Juli bis 24. August d. Js.** bei unserem Stadtbauamte zu Jedermanns Einsicht offen, und sind Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb dieser Ausschlußfrist bei uns anzubringen.

Bekannt gegeben gemäß § 7 des Gesetzes betreffend die Anlegung von Straßen und Plätzen vom 2. Juli 1875. (2830)

Thorn, den 22. Juli 1893.

Der Magistrat.

Koksverkauf.

Um die Kokskonsumenten zu veranlassen, ihren Winterbedarf von Koks zum Theil jetzt schon zu decken, wird der Preis in unserer Gasanstalt bei Entnahme von 20 Ctr. und mehr von jetzt ab bis Ende August auf

90 Pf. für den Ctr.

festgesetzt.

Koks ist erfahrungsmäßig im Winter stets knapp und kann deshalb empfohlen werden Vorrath anzuschaffen. (2808)

Der Magistrat.

Kantine für 1 Bataillon zur Schießübung in **Gruppe** vom 23/8. bis 15./9. incl. und Armirungsübung bei **Thorn** vom 20/9. bis 31./9. incl. getheilt, ist zu **vergeben.** Offerten unter **A. S. 432** nebst Angabe des Pachtgebots an die Exped. von **Rudolf Mosse, Königsberg i/Pr.** erbeten.

Rechnungen

für die
Kgl. Garnison-Verwaltung
auf **Normalpapier** (4b) das Buch
60 Pfg.
empfiehlt
die **Rathsbuchdruckerei** von
Ernst Lambeck.

Vaseline-Cold-Cream Seife

durch ihre Zusammenstellung mildeste aller Seifen, besonders gegen **rauhe** und **aufgesprungene Haut,** sowie zum **Waschen** und **Baden kleiner Kinder.** Vorr. à Pack. enth. 3 Stück 50 Pf. bei: **Ad. Leetz.** (1996)

Thiele & Holzhause

in Barleben-Magdeburg,
Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik,
empfehlen ihr unter dem Namen

Stern-Cacao

in den Handel gebrachtes, entöltes und **ohne Alcalien** aufgeschlossenes reines **Cacaopulver.**

Stern-Cacao ist nach dem Gutachten hervorragender Autoritäten **das beste Cacaofabrikat der Jetztzeit.**

Fabrik-Niederlage für Thorn bei
C. A. Guksch
in **Thorn.** (2190)

C. Preiss, Breitestr. Nr. 32.

Goldene	Herren-Uhren	von	36—400	Mark
„	Damen-Uhren	„	24—150	„
Silberne	Herren-Uhren	„	12— 60	„
„	Damen-Uhren	„	15— 30	„
Nickel-Uhren	. . . .	„	4— 15	„

Reelle Werkstätte für Uhren-Reparaturen und Musikwerke aller Art.

Staatsmedaille 1888.

Man versuche u. vergleiche mit anderen Schokoladen im gleichen Preise

Hildebrand's Deutsche Schokolade,

das Pfund (1/2 Ko.) Mk. 1.60. (2610)

In allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig.

Theodor Hildebrand & Sohn, Hofl. Sr. Maj. d. Königs, Berlin.

München.

Lothar Meggendorfer's Humoristische Blätter.

V. Jahrgang.

München. (602)

Nummernausgabe wöchentlich erscheinend
Mk. 3.— pro Quartal.
Heftausgabe 14tägig erscheinend
Mk. —.50 pro Heft.

Das schönste deutsche farbig illustrirte Witzblatt.

Postabonnements f. d. Wochenausgabe Nr. 3959 d. deutsch. Postztgs.-Verz.
Freunde des Humors erhalten Probenummer durch jede Buch- u. Kunsthandl., Zeitungsgesch. sowie gegen Einsendung von 25 Pfg. für 1 Nr., 50 Pf. für Heft durch die **Geschäftsstelle München,** Corneliusstraße 19.

Baugewerk-, Tischler-, Maschinen- u. Mühlenbau-Schule Neustadt in Mecklenburg. Weitere Auskunft ertheilt: **Dir. Jentzen.** (2823)

Anständiger Erwerb.

Gegen hohe Provision werden gewandte Leute behufs Aufnahme von Bestellungen auf die neue Auflage von **Meyers Konversations-Lexikon** gesucht. Angebote nimmt entgegen (1553)

Walter Lambeck.

Annoncen-Aufträge

für alle Zeitungen
Fachzeitschriften, Kursbücher, Kalender etc.
übernimmt bei sorgfältigster und schnellster Ausführung zu den
vortheilhaftesten Bedingungen
die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse; dieselbe liefert Kostenanschläge, sowie Entwürfe für zweckmäßige und geschmackvolle Anzeigen bereitwilligst. Insertions-Tarife kostenfrei

RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition
Central-Bureau: Berlin SW.
Jerusalemerstr. 48/49 (1492)

Vormals

Plenz Hôtel garni

2. Etage. Gutes Logis zu angemessenen Preisen. (366)
Frau **Becker,**
Neue Wilhelmstrasse 1a.

Ein sehr gut erhaltenes

Pianino

preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Zeitung. (2832)

Ein fast neues Billard,

neu überzogen, ist mit sämmtl. Zubeh. billig zu verkaufen. Steht zur Ansicht bei **A. Weynerowski, Coppernikusst. 26.**

In meinem, seit 30 Jahren bestehenden

Pensionat

unweit der Conservatorien und Lette-Verein finden **junge Damen,** die sich ausbilden wollen, sowie **ältere Damen** freundliche Aufnahme bei mäßigem Preise. (562)

T. Schall, Berlin,
Enckeplatz 3, II.

Zur Erfrischung

Feinster Schlesischer Gebirgs-Himbeer-Saft (reine ungefälschte Naturwaare) pro Pfd. 60 Pf., bei mehrer. Pfd. billiger.
ff. Kirschsaft.
Brausepulver, Doppelkohlensaures Natron, Weinstein- u. Citronen-Säure. Brauselimonaden-Bonbons.
Drogen-Handlung in Mocker.

Apfelwein

vorzüglichster Qualität, krystallklar, u. garantirt spiritusfrei, versendet in Gebinden von 40 Liter an, pro Liter 25 Pf. Süßwein Liter 25 Pf. **Oswald Filkschuh, Neuzelle** b. Guben.

Himbeersyrup, Citronensyrup, Pfd. nur 60 Pfg. Selterwasser, Limonaden, Mineralbrunnen, Badesalze empfiehlt billigst **Anton Koczwara,** Thorn, Gerberstr.

Eisschränke

in neuester und solider Construction offerirt billigst (1709)
Alexander Rittweger.

Prima Kohlensäure

in Flaschen mit 8, 10 u. 20 Kilo Inhalt hält stets vorräthig
J. Kuttners Dampfbrauerei

Mädchen f. d. Vormittag **gesucht. Culmerstr. 11,** 1 Tr. links.

Ich versende als Spezialität meine
Schles. Gebirgs-Halbleinen
74 cm breit für Mk. 13,—, 80 cm breit für Mk. 14,—; meine
Schles. Gebirgs-Reinleinen
76 cm breit für Mk. 16,—, 82 cm breit für Mk. 17,—.
Das Schock 33 1/3 Meter bis zu den feinsten Qualitäten.
Viele Anerkennungsschreiben. — Muster frei. (1719)
Ober-Glogau in Schlesien. **J. Gruber.**

Culmbacher Bierhalle.

Neue Sendung vorzüglich.
Berliner Kind'l
(helles Tafelbier).
(2806) **R. Bonin.**

Engl. Porter
Münchener
Braunsberger
ff. Grätzer
sowie hiesiges Bairisch
Bier
in Gebinden und Flaschen
empfiehlt in bester Qualität die Biergroßhandlung von
E. Stein,
Coppernikusstraße Nr. 41,
vis-à-vis der **Gasanstalt.**

Schmerzlose
Zahn-Operationen,
künstliche Zähne u. **Plomben.**
Alex Loewensohn,
Breitestraße. 21. (2495)

!!!Brod!!!

von frischem Roggen
Bäckerei von **A. Kamulla.**

!!Corsetts!

in den neuesten Façons zu den billigsten Preisen
bei (2382)
S. LANDSBERGER,
Coppernikusstraße 22.

Robert Tilk

empfiehlt sich
zur Herstellung von Blitzableiter-, Haustelegraphen- und Telephon-Anlagen. (2536)

Tapeten

in größter Auswahl von 12 Pf. an.
J. Sellner,
Gerechtestr.
Tapeten- und Farbengrosshandlung. (2393)

Nähmaschinen!

Hocharmige Singer
mit elegantem **Kasten** und allem **Zubehör**
für 60 Mark,
frei Haus, Unterricht und 3jähr. Garantie.
Vogelnähmaschinen, Ringschiffchen (Wheeler & Wilson), **Waschmaschinen,**
Wringmaschinen, Wäschemangeln, zu den billigsten Preisen.
S. Landsberger,
(2381) **Coppernikusstr. 22.**
Theilzahlungen monatlich von **6 Mk.** an.
Reparaturen schnell, sauber und billig.

1000 Mk. sind von sofort **zu verleihen.** Näheres in der Expedition d. Zeitung

Einige Paar Brieftauben

sind zu verkaufen. Wo? sagt d. Exped

2 tüchtige Bautischler

find. dauern. Besch. **Prochnow,** Podgorz

Für unser **Getreidegeschäft** suchen
einen Lehrling
mit guter Schulbildung. (2586)
Lissack & Wolff.

1 herrschaftl Wohnung mit Stall

wird in der **Bromberger Vorstadt gesucht.** Off. sub S. S. a. d. Exp d. Z.

Ein möbl. Zimmer mit separ. Eingang ist sofort billig zu verm.
(2396) **Neustädt. Markt 4.**

Von sofort Mellinstr. 89, I. Et. best. a. 6 Z., Zub., Stallung **Vom 1. Octbr.** Parterre-Wohn. 5 Z., Zub., Vorgart., a. W. a. Stallung zu vermieth. **B. Fehlauer.**

Victoria-Theater.

Mittwoch, den 26. Juli 1893:
Bestimmt letztes Gastspiel
des Herrn **Dr. Max Pohl.**

Die Räuber.

Schauspiel in 5 Akten v. Fried. v. Schiller.
Franz Moor: Herr Pohl a. G.
An der Kasse
Schülerbillets à 50 Pfg. (2826)

Donnerstag, den 27. Juli 1893.

Grosses Gartenfest

verbunden mit
Italienischer Nacht,
Illumination des Gartens,
Grosses Concert,
Theater
und **Feuerwerk.**

100 Kilo.

Donnerstag, den 27. d. Mts., Abends 9 Uhr
Gemüthl. Zusammensein in der Culmbacher Bierhalle.

Gastwirths-Verein Thorn.
Heute Mittwoch:

Dampferfahrt.

Abfahrt 1/2 3 Uhr.
(2828) **Der Vorstand.**

Zu vermiethen:
Von sofort: Culmerstr. 12, III, Wohnung für 450 Mk.
Gerechtestr. 30, Geschäftskeller für 200 Mk.
Zum 1. Oktober cr.: ebendaselbst, part., Wohnung für 450 Mk. u. Laden mit Zubehör für 700 Mk.
E. Franke, Bur.-Vorst,
Culmerstraße Nr. 11, 1 Tr. links,
(2756) General-Bevollmächtigter.

1 W. z v. 210 M v. 1/10 Schillerstr. 20

1 Wohnung, 3 Treppen, 3 Stuben, Küche u. Zubehör, **1 Wohnung,** 1 Treppe, 2 Stuben und Küche vom 1. October 1893 zu vermiethen
Nitz, Gerichtsvollzieher,
(2551) **Culmerstr 20.**

Eine Wohnung v. 3 Zim., 1. Et., pr. 1. Octbr. cr. ist zu vermiethen.
(2520) **G. Tews, Altstädt. Markt 18.**

Ein Eckladen

mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten, zu jedem Geschäftsbetriebe geeignet, in günstiger Lage, Thorn, **Bromberger Vorstadt** Pferdebahnhaltestelle, ist sof. preiswerth **zu vermiethen.** (945)
Thorn, **C. B. Dietrich & Sohn.**

Remisen, Pferdeställe, Kl. Wohnung. sogl. z. verm. **S. Blum,** Culmerstr. 7

Ein möbl. Zimmer von sofort zu verm. **Coppernicusstr. 35,** II.

In meinem Hause Schuhmacherstraße 24 sind 2 Wohnungen je 4 Zimmer nebst allem Zubehör vom 1. Octbr. zu verm. **Albert Wohlfeil.**

Breitestr. 6 ist die 1. Etage, 5 Zimmer, Kab., Küche nebst Zub. v. 1. Oktbr. zu verm Näh. Breitestraße 11. **J. Hirschberger.**

2 Zimmer, Küche, Zubehör, zu vermiethen. **Heiligegeiststr. 19.**

Alanen- u. Gartenstraße-Ecke herrschaftl. Wohnung, (auch getheilt) bestehend aus 9 Zimmern mit Wasserleitung, Balkon, Badestube, Küche, Wagenremise, Pferdestall und Burschengelaß sofort zu vermiethen. (3951)
David Marcus Lewin.

Culmerstraße 28: kl. Wohnung f. 150 Mk. pr. sofort zu vermieh.

4 Zimm. Gerberstr. 31, 2 Trp.
6 Zimm. Bachestr. 2, 3 Trp.,
2 kleine Wohnungen 4 Trp.
vermiethet. **F. Stephan.**

1 mittl. Wohnung
Neust. Markt, Ecke Gerechtestraße vom 1. Oktbr. zu vermieth. bei
(2710) **J. Kurowski.**

E. fr. m Z. z. verm. Araberstr. 3, III

2 mittlere Familienwohnungen mit allem Zubehör zu vermieth. und sogleich zu beziehen. Frl. **Endemann.**

Allen Denen, welche sich für meinen **Stand als Bezirks-Hebeamme** interessiren, theile hierdurch mit, das es eine ausgedachte Lüge ist, für mein Amt als Bezirks-Hebeamme gedankt zu haben, um nach Berlin zu ziehen. Bleibe nach wie vor hier u. wohne bei Besitzer Herrn **Panski** in **Podgorz.**

E. Wunsch,
(2815) Bezirks-Hebeamme.

Ein **Fox Terrier,** weiß, mit einem schwarzen Flecken auf d. Rücken, braun und schwarz geflecktem Kopf und Ohren ist **abhanden gekommen.** Wiederbringer erhält eine Belohnung
(2820) **Brombergerstr. 33,** 1 Tr

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.